

Wie aus „ELVIS“ Bauer Walter wurde...

Walter Simon, ein uriger Bauer aus Rosbach hatte sich bereit erklärt, uns mit Traktor und Anhänger für Aufnahmen zur Verfügung zu stehen. Doch dann kam alles ganz anders: seine Kupplung war kaputt, die Reparatur zog sich hin. Als er ein paar Höfe weiter einen mit Grünschnitt beladenen Anhänger entdeckte, sprach er mit dem Besitzer.

So fanden wir uns an einem feuchten Novembermorgen in der Küche einer alten Rosbacherin wieder. Wir erfuhren, daß ihr Schwiegersohn Harald Willitsch neben seiner Tätigkeit für den Rosbacher Brunnen auch als „Elvis von der Wetterau“ bekannt sei. Nachdem wir die notwendigen Aufnahmen und Einstellungen besprochen hatten, sollte es mit den Dreharbeiten losgehen. Doch dann traf unser Filmteammittglied C. Pass beim Verlassen der Küche auf die Tochter von Harald und stellte fest, dass es sich dabei um eine gute Bekannte handelte.



Nach einem kleinen Plausch war es soweit, Harald W. hatte seinen ersten Auftritt als Bauer Walter. Doch was geschah? Der Traktor wollte nicht so richtig vom Fleck kommen, man schaffte es noch aufs Feld und dann flog uns der Haken der Anhängerkupplung um die Ohren. Harald Willitsch ließ sich nicht unterkriegen, reparierte die Kupplung und fuhr für uns die Strecke nochmals mit und ohne Anhänger. Trotz Nieselregen.

Anschließend wollten wir noch einen ordentlichen Misthaufen filmen und besuchten den echten Bauer Walter ein paar Häuser weiter vorn. Sein Schwiegersohn Norbert war gerade dabei, eine trächtige Kuh in einen Anhänger zu verladen. Sie sollte nach Giessen in die Uni Klinik gefahren werden. Unser Team Mitglied C. Blumenstock zwinkerte ein paarmal und rief dann: „ist das nicht mein Schwimmlehrer aus Karben?“ Tatsächlich, es stellte sich heraus, dass Schwimmlehrer Norbert auch der Schwiegersohn von Bauer Walter war.

Unglaublich was so alles an einem Drehtag passieren kann...

Das trmd - Filmteam



v.l.n.r.: Eva Becher, Christoph Blumenstock, Christian Pass, Lina Bietenait

Mehr Infos zum Film und zum Thema: <http://www.tpr.cc>

Kontakte + Informationen

Fachhochschule Friedberg
Wiesenstraße 14
35390 Giessen

TRMD
Gebäude I, Raum 318
Tel. 0641 309 - 2392
<http://trmd.fh-giessen.de>

Map showing the location of Fachhochschule Friedberg in Giessen, Germany. The map highlights the area around Wiesenstraße 14, with surrounding streets like Nordanlage, Ostanlage, Südanlage, and Grünberger Straße. A scale bar indicates 200 meters.

GIESSEN

www.fh-giessen-friedberg.de

Impressum:

Verantwortlich i. S. d. Presserechts für den Inhalt
Eva Becher, Frankenstraße 20, 61191 Rosbach v.d.H.
evabecher@t-online.de

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Finden Sie es ethisch bedenklich, Lebensmittel in Strom umzuwandeln?

Was meinen Sie, deckt Biogas unseren Strombedarf?



trmd

Studiengang Technische Redaktion und
Multimediale Dokumentation
Fachhochschule Friedberg-Giessen

Biogas - der Film

Der Film „BIOGAS“ des Fachbereichs trmd, vermittelt Antworten auf diese und andere Fragen.

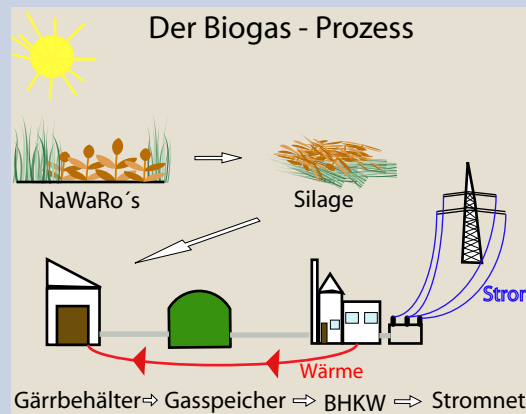


Biogas aus der Garage

Wir zeigen Ihnen im Film eine Biogas-Anlage bei Usingen in Hessen. Hinter der Anlage erhebt sich ein Schildkrötenähnlicher Hügel - die ehemalige Mülldeponie Brandholz.



Seit 2007 herrscht dort wieder emsiger Betrieb. Ein Radlader mischt unter dem Vordach der Biogas-Anlage frische mit verbrauchten Rohstoffen. Nur eine Stunde braucht der Mann um eine der acht Riesengaragen mit der Mischung zu füllen. Luftdicht verriegelt, mit Wasser befeuchtet und über Wandheizungen auf Köpertemperatur erwärmt, kommen die Bakterien in der Mischung in Schwung. Um solch eine Mischung in Biogas umzuwandeln, arbeiten die kleinen Helfer einen Monat rund um die Uhr. Das Gas wird in einem Gasspeicher, der eine Kuppel wie ein Zirkusdach hat, gesammelt. Von dort wird es an ein kleines, am Eingang der Deponie platziertes, Kraftwerk weitergeleitet.

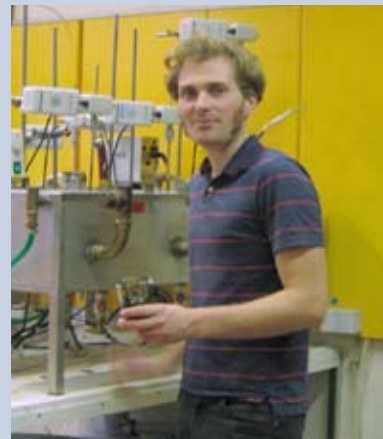


Dieses Blockheizkraftwerk (BHKW) macht aus dem Biogas Strom, der dann ins Stromnetz eingespeist und vergütet wird.

Bauern aus der Umgebung liefern die nachwachsenden Rohstoffe (NaWaRos). Zumeist handelt es sich dabei um Mais -,Stroh- oder Grassilage. Silage sind haltbar gemachte, klein gehäkelte Pflanzen.

Was sind Energiepflanzen?

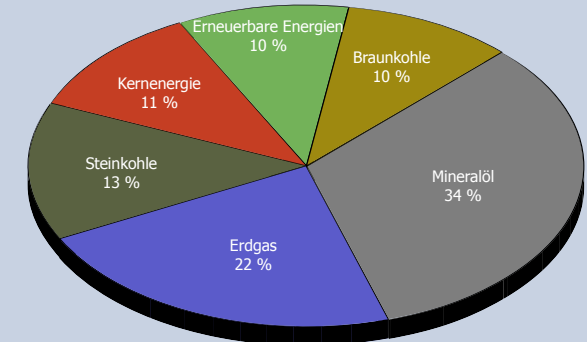
Im Labor für anaerobe Verfahrenstechnik riecht es öfters mal besonders streng. Rolf Liebeneiner ist zuständig für das Projekt „Trockenvergärung“. Um auch feste Rohstoffe wie z. B. Mais-silage in Biogas umzuwandeln, bedarf es einer anderen Technik - der Trockenvergärung. Statt flüssig in einem Rührkessel, findet diese Vergärung relativ trocken in einer Art Garage statt.



In seinen Mini-Biogas-Anlagen testet der wissenschaftliche Mitarbeiter, welche Pflanzen besonders viel und hochwertiges Gas erzeugen. Mais und Getreide sind z. B. solche Pflanzen. Deswegen spricht man hier auch von Energiepflanzen. Diese Pflanzen wurden in Deutschland bislang überwiegend ans Vieh verfüttert. Wie sinnvoll ist es, diese Pflanzen statt dessen zur Energiegewinnung zu nutzen? Im Gespräch mit unserem Filmteam gibt Rolf Liebeneiner auch Antworten auf brisante Fragen.

Energieautark durch Biogas?

Unter dem Motto „Neues Denken - Neue Energie“ hat die Bundesregierung zehn Leitsätze für eine nachhaltige Energieversorgung beschlossen. So soll der Anteil der erneuerbaren Energien kontinuierlich erhöht werden. Der Anteil am Primärenergieverbrauch soll bis 2050 auf 50% erhöht werden.



Zur Primärenergie gehören die natürlichen Kohle-, Erdöl-, und Erdgasvorkommen, Uran, Wasserkraft, Sonnenstrahlung, Windkraft, Erdwärme, Gezeitenenergie und Biomasse. Die vom Verbraucher bezogene Energie wird als Endenergie bezeichnet, so z.B. Heizöl oder Strom. Der Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in Deutschland lag 2007 bei knapp 10%. (siehe Grafik / Quelle: BMU). Feste, flüssige und gasförmige Biomasse macht davon gerade mal 6,8 % aus.